

VII. (LIII.) Ein Fall des Verlaufes der Arteria carotis externa zwischen dem Musculus digastricus und M. stylohyoideus.

Richard Quain¹⁾ hat, auf Massenuntersuchungen gestützt, angegeben, dass die Carotis externa bisweilen (sometimes) zwischen dem hinteren Banche des M. digastricus und dem M. stylohyoideus, statt einwärts von beiden, ihren Verlauf nehme. Er hat in der Tabelle über die „Carotid arteries“ von 291 Cadavern (meistens von beiden Seiten derselben) 3 Cadaver mit dieser Verlaufsanomalie der Carotis externa, die an einem rechts, an zwei links gefunden war, angeführt und den Fall von der rechten Seite abbilden lassen.

Da ich, selbst in Specialwerken über Arterien, Angaben über diese Anomalie vermisste, so scheint sie selten vorzukommen.

Mir ist diese Verlaufsanomalie der Carotis externa unlängst an der linken Seite des Cadavers eines Mannes zur Beobachtung gekommen, niemals an der rechten Seite. Das Präparat befindet sich in meiner Sammlung.

Die Carotis communis der rechten Seite ist 9,5 Cm., der linken Seite 12 Cm. lang; die Carotis externa der rechten Seite bis zur Theilung in die Temporalis superficialis und Maxillaris interna ist 5,4 Cm., die der linken Seite 6 Cm. lang. Die Höhe der Theilung der Carotis communis der rechten Seite ist die gewöhnliche, die der linken Seite eine mehr aufwärts gerückte. Der Abgang der Aeste der Carotis externa beider Seiten hat nichts Ungewöhnliches an sich.

VIII. (LIV.) Ein Nachtrag zu den Anomalien des Ursprungs der Arteria mammaria interna.

Zu den von mir zusammengestellten Varianten des anomalen Ursprungs der Arteria mammaria interna aus fremder und eigener Erfahrung²⁾ kann ich noch einen Fall (5. eigener Beobachtung) zugesellen.

¹⁾ The anatomy of the arteries of the human body. London 1844. 8. p. 104.

²⁾ Op. cit. Cas. 136. L.; Cas. 181. L.; Cas. 217. R. — p. 67, 71, 77. — Atlas Fol. Tab. XII. Fig. 5 (R.). Text p. 93.

³⁾ Ueber die Varianten des ungewöhnlichen Ursprungs der Arteria mammaria interna und des Truncus thyreo-cervicalis. — Dieses Archiv Bd. LIV. Berlin 1872. S. 485.